

Lobbying the European Union: Effective Communication

Beitrag von Norbert Glante MdEP

zum Thema "Communicating with the European Parliament"

Es gilt das gesprochene Wort.

Das Thema Ihrer Konferenz finde ich aus zwei Gründen spannend:

- Zum einen weil diese Konferenz in Warschau und im Interesse der Beitrittskandidaten als zukünftige Mitglieder der Europäischen Union stattfindet. Dieses Jahr ist ein Schlüsseljahr für die Erweiterung der Europäischen Union, da zehn der Beitrittskandidaten am Ende des Jahres die Beitrittsverhandlungen voraussichtlich abschließen werden. Sowohl die europäischen Institutionen wie auch die einzelnen Kandidatenländer bereiten sich vor. In Brüssel müssen wir uns darüber bewusster werden, dass die schon jetzt existierenden Probleme sich in einer größeren Union verstärken werden, während die zukünftigen Mitgliedstaaten aus Ost- und Mitteleuropa lernen müssen, wie sie am besten in ihrem Interesse die europäische Integration steuern können.

Die Europäische Union muss dringend über die Gestaltung ihrer Zukunft entscheiden: Hinter den Stichworten europäische Verfassung, Mehrheitsentscheidung im Rat, Reform der Agrarförderung und der Strukturfonds verstecken sich die größten Herausforderungen der Europäischen Union in den nächsten Jahren. Von der Antwort auf diese Herausforderungen hängt das Weiterleben der Europäischen Union ab.

- Zum anderen weil diese Konferenz praxisorientiert ist. Ich finde den konkreten Ansatz dieses Seminars sehr wichtig. Wir alle haben Vorstellungen, davon was Lobbyismus ist oder sein sollte. Die heutige Konferenz gibt uns die Gelegenheit, unsere Standpunkte dazu gegenüber zu stellen.

Ich wurde gebeten, so konkret wie möglich zu sein. Ich will auch darauf achten, dass ich noch die Zeit habe, Ihnen einige konkreten Beispiele vom "Lobbyismus im Europäischen Parlament" zu geben und dass ich noch auf konkrete Fragen ihrerseits eingehen kann.

Lobbyismus macht jeder

Besonders in der Politik spielen die unterschiedlichen Akteure abwechselnd die Rolle der Lobbyisten. Offensichtlich ist es, dass die Industrien für bessere Wirtschaftsbedingungen oder ihre Weiterexistenz lobbyieren. Aber weniger denkt man daran, dass auch die Akteure der europäischen Gesetzgebung lobbyieren: Die Europäische Kommission lobbyiert für Ihre Vorschläge von Richtlinien und Verordnungen, die jeweiligen Mitgliedstaaten für ihr nationales Interesse, die Europaabgeordneten für ihre Region und ihre politische Überzeugung, usw.

Also haben wir alle die Erfahrung des aktiven Lobbyierens. Die Entscheidungen werden aber nicht von allen getroffen: Die Politik trifft sie und hat sie auch zu

verantworten. Auf Europäischer Ebene nehmen der Rat und das Europäische Parlament diese Funktion wahr. In den meisten Bereichen verhandeln und entscheiden der Rat **und** das Europäische Parlament gemeinsam.

Ein paar Worte über die Rolle des Europäischen Parlaments

Das Europäische Parlament ist das Vertretungsorgan der Bürger der einzelnen Mitgliedstaaten. In zahlreichen Bereichen übernimmt das Parlament die Rolle eines Mitgesetzgebers (neben dem Rat). Es fungiert gemeinsam mit dem Rat als Haushaltsbehörde. Außerdem übt es die politische Kontrolle über die Kommission aus.

Seit 1979 hat sich die politische Macht des Parlaments sehr entwickelt. Dem entsprechend haben sich die Einsätze der Lobbyisten bei den Europaparlamentariern vermehrt und ihr Auftreten ist professioneller geworden.

Zur Zeit bereitet die Europäische Union mit der Einrichtung des Konvents ihre Zukunft vor. Die Form der europäischen Verfassung ist noch ungewiss. Trotzdem wollen wir zwei Ziele erreichen: Die Europäische Union demokratischer gestalten und die Kompetenzen zwischen Union, Mitgliedstaaten und Regionen deutlich abgrenzen. In einer demokratischeren und handlungsfähigeren Union wird die Rolle des Europäischen Parlaments zweifellos noch gestärkt werden müssen.

Der Standpunkt eines Europaparlamentariers

Lobbyiert werden ist für mich als Europaparlamentarier eine der wichtigen Möglichkeiten an Information heranzukommen. Wir werden von unterschiedlichen Seiten lobbyiert: Industrien, Verbraucherschutz- und Umweltverbänden, Gewerkschaften, etc.

Ich bin im Ausschuss für Industrie, Außenhandel, Forschung und Energie. In diesem Ausschuss sind die behandelten Themen oft sehr technischer Natur. Die Lobbyisten helfen uns, bestimmte technische Aspekte der neuen Gesetzgebung zu verstehen und besser wahrzunehmen, welche Konsequenzen eine neue Richtlinie für die Industrie haben kann.

Ich bin als Politiker für die Entscheidungen, die ich mitgestaltet habe, verantwortlich. Deshalb muss ich auch gewissenhaft und fundiert meine politische Position abgeben. Nachdem ich für einen Bericht benannt worden bin, bemühe ich mich mit allen Parteien in Kontakt zu treten: der Europäischen Kommission, die den Vorschlag verfasst hat und verteidigt, dem Rat, der die endgültige Entscheidung treffen wird, Europaparlamentariern aus anderen Mitgliedstaaten und Fraktionen und selbstverständlich auch der Industrie, die Verbraucher, Arbeitnehmer, etc., die von der zukünftigen Richtlinie betroffen sein wird. Dank dieser Gespräche wird meine Position eine politische Reife erreichen können.

Um es auf den Punkt zu bringen: So wie die Lobbyisten mich brauchen können, um ihre Interessen durchzusetzen, brauche ich die Lobbyisten, um mir ein Bild der konkreten Situation der Industrie zuschaffen.

Wie möchte ich lobbyiert werden?

Wie Sie sich vorstellen können, suche ich je nach Themen selber den Kontakt mit den von der Gesetzgebung Betroffenen, um technische oder konkrete Aspekte oder Konsequenzen eines Kommissionsvorschlags zu klären. Nicht desto trotz bin ich den Lobbyisten dankbar, wenn sie sich auch spontan bei mir melden. Dabei sollten aber meiner Meinung nach bestimmte Regeln beachtet werden. Wenn Sie es mir erlauben, möchte ich Ihnen vier Ratschläge geben, für den Fall dass Sie jemals bei mir lobbyieren sollten.

- Soweit es Ihnen möglich ist, suchen Sie nach dem richtigen Ansprechpartner.

Auf Grund der Unmenge an legislativen Vorschlägen muss ich mich auf bestimmten Themen konzentrieren, damit ich meine Dossiers auch effektiv bearbeiten kann. Die Masse der Anfragen und Nachfragen von Lobbyisten kosten beiden Seiten viel Zeit und führen nicht immer zum Ziel. Deshalb würde ich Ihnen empfehlen, gezielt nach Ansprechpartnern zu suchen. Das ist nicht selbstverständlich und auch nicht einfach: Selbst wenn ein Thema in meinem Ausschuss behandelt wird, heißt es nicht automatisch, dass ich für das Thema zuständig bin. Zunächst müsste geprüft werden, ob ich Berichterstatter, Schattenberichterstatter eines bestimmten Berichts oder Verfasser einer Stellungnahme bin. Ist das nicht der Fall ist, müsste ferner von den Lobbyisten geprüft werden, ob das Thema in meinem Arbeitsbereich fällt: Entweder weil das Thema zu meinen Schwerpunkten gehört und ich mich deswegen grundsätzlich für jeden legislativen Vorschlag um dieses Thema herum interessiere oder weil das Thema die Region, die ich vertrete, betrifft. Wichtige Informationsquellen dafür sind sowohl die Parlamentsseite (www.europarl.eu.int) wie auch meine eigene Homepage (www.glante.de). Sollte ich mich als nicht zuständig für das von Ihnen angesprochenen Thema empfinden, verweise ich auch immer gerne auf einen zuständigen Kollegen, auf dessen Beurteilung ich mich verlassen kann.

- Weg von Massenmails oder -fax.

Massenmails- oder fax schrecken eher ab und belasten unsere Arbeit. Ein einziges persönlich adressiertes Schreiben bekommt auf jedem Fall eine Antwort von meinem Büro. (Beispiel: Vitaminenverbot)

- Senden Sie uns vor Anrufen und Gesprächsterminen ein schriftliches Argumentationspapier.

Leider haben Abgeordneten oft wenig Zeit zur Verfügung: Auf der Basis eines kurzen fundierten Papiers wird das Gespräch für beide Seiten effektiver.

- Soweit es für Sie möglich ist, achten Sie auf die Muttersprache des Abgeordneten, den Sie ansprechen.

In den Massen von Anfragen, die wir bekommen, erhöhen Sie Ihre Chance, bei

dem Abgeordneten Interesse zu wecken, wenn Sie ihn in seiner eigenen Sprache ansprechen. (Beispiel: Lufthansa)

Ich hoffe sehr, dass ich Ihnen mit diesen Worten einen Einblick in die Bedeutung des Lobbyismus für einen Europaparlamentarier geben konnte und würde mich freuen, anhand Ihrer Fragen den einen oder anderen Punkt mit Ihnen zu vertiefen. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Norbert Glante